

Mit einem Hauch der 50er Jahre: Jenaer Lenz-Preis-Verleihung



Vergabe des Lenz-Preis 2013 in Jena: Victoria Batz vom Verein Summerflug, Jonas Zipf und Regie-Assistentin Anja Sturm. Foto: Anne Zeuner

Mit einer Swing-Gala soll der Preisträger des Jenaer Lenz-Preises gefeiert werden. Vorher werden im Theaterhaus die Final-Stücke in szenischen Lesungen auf die Bühne gebracht.

Jena. So ein Preis müsse doch auch ordentlich gefeiert werden, sagt Jonas Zipf von der künstlerischen Leitung des Jenaer Theaterhauses. Daher sollte die Verleihung des Lenz-Preises in diesem Jahr einen etwas größeren Rahmen bekommen. Nicht nur die Stadtoberhäupter, alle sollen die Verleihung miterleben können, sagt Zipf.

So hat man für Samstag ein Programm aufgestellt, das kaum Wünsche offen lässt. Der szenischen Lesung aller drei Final-Stücke folgt eine Swing-Gala mit Burlesque-Tänzern und einer Live-Band. Anton Schneider, der sich "Fat Toni" nennt, wird durch den Abend führen.

Mit der szenischen Lesung von "Weine nicht, Marilu" der Autorin Daniela Dröscher beginnt der Abend. Es ist ein surrealer Ort, der da auf der Bühne entsteht. Zwei junge Filmemacher machen sich auf den Weg, um ihr Idol - den zurückgezogen lebenden Filmemacher Jean-Luc Godard - aufzusuchen und ihn aus seiner Lethargie zu reißen. "Die Ebenen von Bild und Ton überlagern sich, das Stück ist aufgebaut wie eine musikalische Fuge", sagt Zipf.

Mit unumsetzbaren Regieanweisungen baut Autor Christian Winkler im Stück "Fluktus" starke Bilder auf, sagt Zipf. Etwa solle eigentlich von Anfang bis Ende ein Fließband auf der Bühne laufen, später entsteht ein Krater, in dessen Tiefe die Zuschauer hineinblicken sollen.

"Im Prinzip sollen die Zuschauer selbst die Bühne bilden", sagt der künstlerische Leiter. Das Stück kreierte eine Art Endzeit-Stimmung. In einer Stadt - "es könnte auch Jena sein" - bricht ein Turm zusammen und verwandelt die Stadt in ein Meer aus Schutt und Asche. Ein junger Architekt, der den Einbruch als Neuanfang begreift und sein Onkel - ein Schrotthändler, der den Status quo behalten möchte - treten in Kontrast zueinander.

Henriette Dushe wiederum hat mit "In einem dichten Birkenwald, Nebel" ein ernstes Stück geschrieben. Drei Frauen verhandeln über das Schicksal ihrer eigenen gescheiterten Existenz, denn in Wahrheit sind die drei Frauen ein und dieselbe Person - in jung, im mittleren Alter und am Ende des Lebens stehend. Es sei eine Suche nach Möglichkeiten, um glücklich zu werden, die ihr ein Leben lang vergönnt waren, sagt Anja Sturm, die die Regie für das Stück übernommen hat.

Eine fünfköpfige Jury hat bereits entschieden, den mit 10'000 Euro dotierten Preis aufzuteilen. "Alle drei Finalisten bekommen 1000 Euro, das Publikum vergibt noch einmal einen Preis von 1000 Euro", sagt Jonas Zipf. Die übrigen 6000 Euro werden dann von der Jury am Samstag vergeben. "Alle drei Stücke sind qualitativ über dem Durchschnitt, daher bekommen alle drei einen Teil des Geldes", sagt Jonas Zipf.

Der "Jakob-Michael-Reinhold-Lenz Preis für Dramatik der Stadt Jena", wie er mit vollem Namen heißt, wird alle drei Jahre von der Stadt Jena und dem Theaterhaus vergeben. Eigentlich hätte er schon im letzten Jahr vergeben werden sollen - "Wir haben bewusst gewartet, um eine gebührende Feier daraus zu machen", sagt Zipf.

Und gefeiert werden kann im Anschluss an die Preisverleihung noch genug. "Die Burlesque-Tänzer aus Berlin machen eine Art Kabarett, es geht nicht nur um das Entblößen", sagt Victoria Batz vom Summerflug-Verein, der die Feierlichkeiten organisiert. Die Band spielt RocknRoll- und Swing-Musik, zu der man auch wunderbar zu zweit tanzen könne, sagt sie.

Lenz-Preis-Verleihung: Samstag, 27. April, im Theaterhaus Jena, 18 bis 22 Uhr: szenische Lesung und Preisverleihung; von 22 Uhr an: Swing-Gala.

Andreas Scholz vom Russischen Hof kocht für Gourmet Preis
<<http://jena.otz.de/web/lokal/kultur/detail/-/specific/Andreas-Scholz-vom-Russischen-Hof-kocht-fuer-Gourmet-Preis-202983319>>

Marginalien zur Geschichte: Warum ging Johanna Schopenhauer nach Jena?
<<http://jena.otz.de/web/lokal/kultur/detail/-/specific/Marginalien-zur-Geschichte-Warum-ging-Johanna-Schopenhauer-nach-Jena-587916764>>

Anne Zeuner / 25.04.13 / TLZ

